

**Zeitschrift:** Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** - (1797)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Recension dieses Stücks von Hrn. Urian  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-820414>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Recension dieses Stück's von Hrn. Urian.

Hab das Ding gelesen; muß nun auch meinen Schnabel daran wezen. Der Ideengang ist so ziemlich richtig. Ich will die Hauptmonumente ansehen.

- a. Sonnenaufgang.
- b. Gleichniß eines Fürsten.
- c. Zweck des Staats.
- d. Pflichten des Regenten: Mensch, Volkslehrer, Vater.
- e. Pflichten des Unterthanen: Gehorsam, Treu, Patriotismus.
- f. Resultat. Sittlichkeit und Klugheit geben den Begriff der Weisheit.
- g. Anwendung auf den Schwörtag. Beschluß.

Der Verfasser fängt an mit einer Anschauung, verliert sich allmählig in Empfindung, und macht durch ein Gleichniß einen ungezwungenen Uebergang zu seinem Hauptstoff. Das Ganze scheint mir so ziemlich durchgedacht; nur fehlen hie und da die Beweise, auch hat er gewisse Begriffe nicht erklärt, die er vermuthlich in seinen Blättern nachholen wird. Bisweilen schimmern einige Stralen kantischer Philosophie durch, womit der Verfasser sein religiöses System eben nicht unglücklich zu beleuchten weiß. Die Schreibart sinkt und steigt nach Verhältniß des Gegenstands. Das Stück schließt sich wieder mit einer Empfindung, gleichartig mit dem Anfang, um vermuthlich seinen rapsodischen Gedanken das Gepräg der Einheit aufzudrücken. Die ganze Darstellung davon ist lebhaft und malerisch, sie scheint mir eine vermoralisirte Nachahmung Ossians zu seyn. Mein Urtheil: Ich habe über diesen Punkt schon viel besseres, aber auch unendlich

viel schlechteres gelesen. Uebrigens könnte aus dem Mann noch etwas werden, wenn er von seiner Bepörde aus unterstützt würde.

Urian auf Verlangen des Verfassers.

### Vermischte Sachen.

Einzelne Bemerkungen der moralischen Klugheitslehre, welche man bey Beförderung seines Glücks vor Augen haben muß.

1. Achtung und Ehre in der Welt ist ein wichtiges Gut. Es ist oft Eigendünkel, wenn einer vorsieht, daß ihm nichts daran gelegen sey, was die Leute von ihm reden. Um dich bey andern beliebt zu machen, suche wahre Vollkommenheiten zu erwerben, und zeige diese auf eine bescheidene Art. Sey gefällig, dienstfertig, nachgiebig; widerspreche nicht zur Unzeit, oder zu oft, oder wo es deine Pflicht nicht erfordert.

2. Zur guten Lebensart gehört, daß man sich in gesellschaftliche Verhältnisse bequeme. Gewöhnliche Höflichkeitsbezeugungen sind nothwendig, sie dürfen aber nicht übertrieben werden. Sey auf Kleinigkeiten aufmerksam, um dich bey andern gefällig zu machen; nicht zerstreut in Gesellschaften, nicht affectirt. Vermeide unanständige Neugierde. In Reden sey behutsam, besonders unter Menschen, die du nicht kennst.

Fortf. folgt.

### Oekonomische Regeln und Bemerkungen.

Ordnung ist, sagt Pape, des Himmels erstes und größtes Gesetz. Was Harmonie und Melodie in der